

Satiren auf Boarisch

Manfred Trautmann schreibt Kurzgeschichten, sein Freund Hermann Bogenrieder singt Mundart-Balladen

VON MARION FRIEDL

Unterföhring – Den einen wundert's, den anderen ärgert's und Manfred Trautmann inspiriert's: Aus kleinen Geschichten des Alltags macht er „Satiren aus Bayern“. So heißt das zweite Buch des gebürtigen Erdingers und so hieß auch seine Lesung in der Bücherei Unterföhring. Mit erstaunlichem Effekt: Plötzlich konnte man über Nervendes lachen, wie etwa über das Warten an der Supermarktkasse, weil jemand Cent-Beträge mit der EC-Karte bezahlt.

Man wundert sich auch nicht mehr, dass man kaum mehr ein Gasthaus mit bayrischem Schweinsbraten findet – und wenn man doch noch so ein Wirtshaus aufgestöbert hat, dann „hätte man beinahe einen Schweinebraten bekommen, denn die Bedienung sagt: Schweinsbrat'n is' aus. Pizza wär' noch da.“

Überhaupt birgt das Leben in Bayern einige Gefahren. Da freut sich Manfred Traut-

mann aufs Frühlingserwachen, springt morgens aus dem Bett, reißt das Fenster auf und „draußen schneit's“.

Dafür nervt ein anderes Mal die Fliege im Schlafzimmer: Also wird Jagd auf sie gemacht, aufs Bett geklettert, sich am Regal festgehalten und nach der Fliege geschlagen – bis das Regal zusammenbricht und alles noch schlimmer ist als mit Fliege.

Und wer einfach nicht Nein sagen kann, sollte sich vor der Nein-Sager-Therapie in Acht nehmen. Mit der kann man bei anderen Menschen anecken, wenn der Therapieerfolg dazu führt, dass hilflosen Menschen neben ihrem liegengebliebenem Auto nicht geholfen, sondern nur zugewunken wird.

Manfred Trautmann hatte aber nicht nur seine witzigen Satiren mitgebracht, sondern auch einen alten Schulfreund: Mit Hermann Bogenrieder aus Markt Schwaben war er einst aufs Gymnasium gegangen. Nach etwa 50 Jahren traf man sich zufällig wie-



Ein Duo, dem man gerne zuhört: Humor und Nachdenklichkeit treffen aufeinander, wenn Manfred Trautmann (l.) und Hermann Bogenrieder zusammentreffen. FOTO: GERALD FÖRTSCH

der und nun sind Trautmann und Bogenrieder gemeinsam mit lustigen Satiren aus Bayern und nachdenklichen bayerischen Rockballaden

unterwegs.

Eine gelungene Ergänzung: Der eine macht sich übers Leben lustig, der andere denkt über den Sinn des Lebens

nach. Mit Manfred Trautmann hat es Hermann Bogenrieder, der auch Gründungsmitglied der Erdinger Weiherspiele ist, allerdings nicht im-

mer leicht: „Tagelang lag eine Tafel Schokolade bei mir auf dem Tisch – bis mein Hunger so groß war, dass ich sie komplett aufgeessen habe“ – und das führte nicht etwa dazu, dass Trautmann das schlechte Gewissen des Musikers beruhigte, sondern für ihn war's „sofort eine Geschichte über die inneren Kämpfe“. Er weidet sich also an dem, was andere piesackt.

Doch letztlich kommt es aufs Gesamtergebnis an: Witz und Nachdenklichkeit trafen aufeinander und begeisterten die Zuhörer. Während Trautmann erzählte, witzelte und bodenständig polterte, machte sich Bogenrieder Gedanken über Obdachlosigkeit, Hoffnung in Kinderaugen und über den Rückzieher vor dem Ausbrechen aus dem ewig gleichen Trott.

Von ewig gleichem Trott konnte bei der musikalischen Lesung keine Rede sein: Sie war abwechslungsreich und lustig zugleich. Trautmann und Bogenrieder – ein Duo, dem man gerne zuhört.